

mit [europa] gestalten.
mit [der welt] vernetzen.



Strategie des Landes Steiermark
für Europa und Internationales

IMPRESSUM

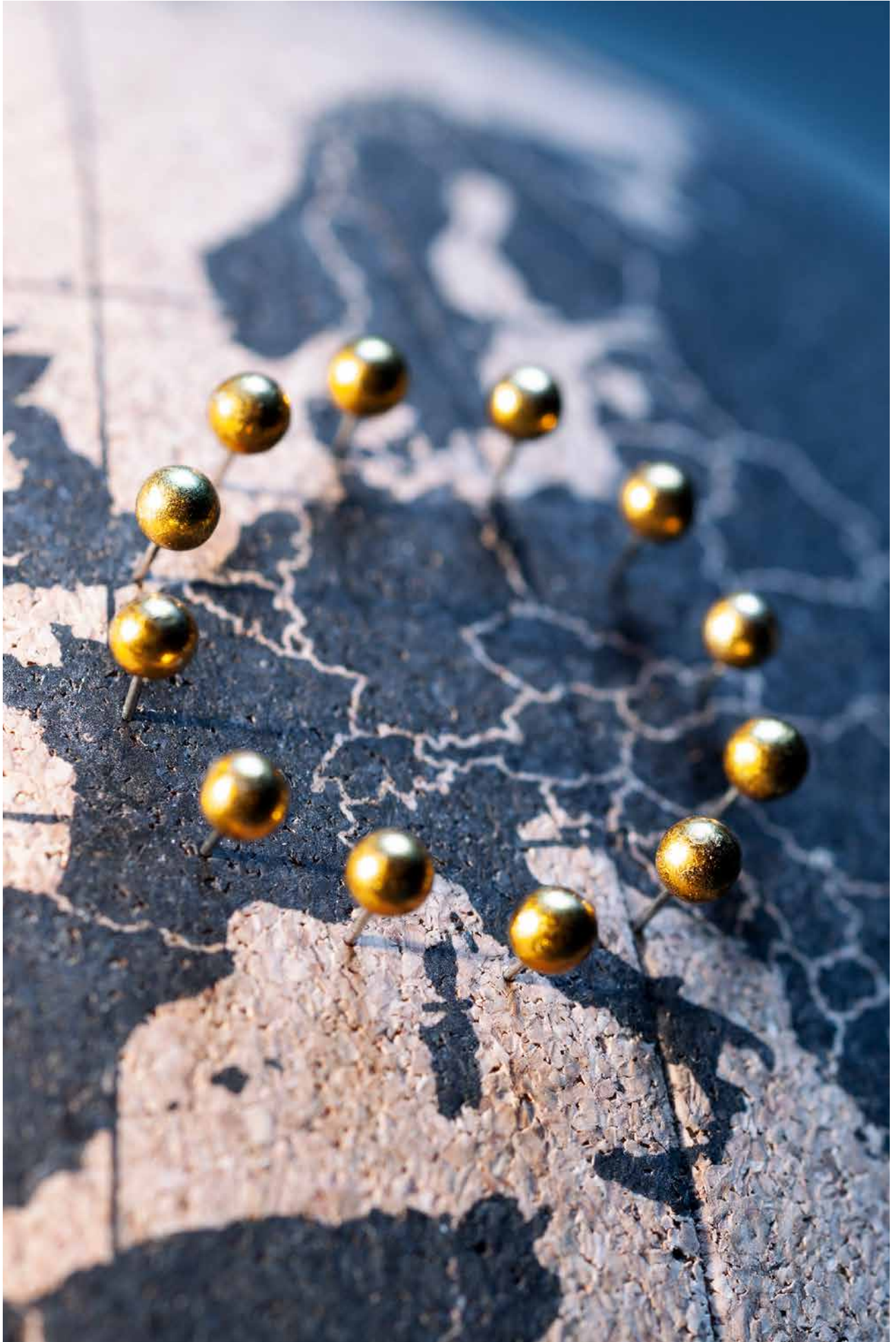
Layout und Produktion:
Kommunikation Land Steiermark

Fotos:
Wenn nicht anders angegeben ©Land Steiermark
(Cover: [gettyimages.at/](https://www.gettyimages.at/)DKosig; d1sk)

Herausgeber:
Land Steiermark
Abteilung 9 – Kultur, Europa, Sport
Referat Europa und Internationales

INHALT

VORWORT – LANDESRAT MAG. CHRISTOPHER DREXLER.....	5
DIE VERMESSUNG DER STEIERMARK – IN EUROPA UND DER WELT	6-7
EINLEITUNG	8
LEITTHEMEN	11
KLIMAPOLITIK	11
DIGITALISIERUNG.....	11
STÄRKUNG DER ROLLE EUROPAS IN DER WELT.....	12
STÄRKUNG EINES DEMOKRATISCHEN UND TRANSPARENTEN EUROPAS	13
UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS – UNSERE ZIELE	14-15
HANDLUNGSFELDER.....	16
1. STEIRERINNEN UND STEIRER ALS TEIL EUROPAS: EU-KOMMUNIKATION	16
2. DAS LAND STEIERMARK GESTALTET EUROPA: STEIRISCHE INTERESSEN VERTRETEN	18
3. DIE STEIERMARK LEBT PARTNERSCHAFTEN MIT REGIONEN UND NETZWERKEN: INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN AUFBAUEN UND PFLEGEN	21
4. GLOBALE VERANTWORTUNG WIRD WAHRGENOMMEN: FAIRSTYRIA.....	24
QUELLENVERZEICHNIS.....	28



VORWORT

LANDESRAT
MAG. CHRISTOPHER DREXLER

Es gibt keinen Kontinent mit so vielen Grenzen auf so engem Raum wie Europa. Daraus folgt einerseits das Erfordernis der intensiven Zusammenarbeit über diese Grenzen hinweg. Andererseits befinden wir uns in einem Wettbewerb mit anderen Regionen - um Ideen, um Standorte, um Fördergelder. Gleichzeitig sind in einer vernetzten Welt die globalen Grenzen während der vergangenen Jahrzehnte immer durchlässiger geworden. Diesen Trend werden auch die Folgen der COVID-19-Pandemie nicht nachhaltig verändern. Jedenfalls aber kann Protektionismus auf regionaler oder nationaler Ebene kein erfolgreiches Zukunftskonzept sein, gerade für kleinere und mittlere Staaten – auf der globalen politischen und wirtschaftlichen Bühne ist die Steiermark, ist Österreich umso stärker, je stärker Europa ist.

Von diesen Grundgedanken ausgehend wurde die vorliegende Europastrategie erarbeitet, die im Zeichen der Vernetzung steht. Schließlich soll die Steiermark ebendiese Vernetzung verstärkt nutzen, um ihre Ziele besser erreichen und ihre Interessen effektiver durchsetzen zu können.

Die Strategie für Europa und Internationales folgt auf der einen Seite einem thematischen Fokus, der durch gemeinsame politische Schwerpunkte von Europäischer Kommission, Bundesregierung und Steiermärkischer Landesregierung bestimmt ist. Diese sind Klimapolitik, Digitalisierung, Stärkung der Rolle Europas in der Welt und Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas. Auf der anderen Seite berücksichtigt sie die Zuständigkeiten des Europaressorts, nämlich die Vertretung steirischer Interessen in Europa, Europakommunikation, Aufbau und Pflege internationaler Kontakte sowie die Entwicklungszusammenarbeit.















© MICHAEL ALDRER













In Bezug auf die Struktur der Europastrategie ist es mir wichtig festzuhalten, dass es weder Aufgabe noch Zuständigkeit des Europaressorts ist, beispielsweise die verkehrs-, wirtschafts- oder sozialpolitischen Ziele der Steiermark sowie andere inhaltliche Bereiche auf europäischer Ebene zu definieren. Dies ist und bleibt Aufgabe der einzelnen Fachressorts. Vielmehr gilt es, die Erreichung dieser Ziele durch konkrete europäische und internationale Maßnahmen und Aktivitäten bestmöglich zu unterstützen. Die Strategie für Europa und Internationales bildet also die Grundlage für eine optimierte Zusammenarbeit über die Fachressorts der Steiermärkischen Landesregierung hinweg. Sie ermöglicht ein rasches und koordiniertes Reagieren auf europäische und internationale Herausforderungen und die proaktive Positionierung der Steiermark in Europa.

Die Europastrategie zeichnet den Weg, wie die Steiermark Europa maßgeblich mitgestaltet und sich mit der Welt vernetzt. Wir vertiefen unsere internationalen Beziehungen und stärken die steirische Positionierung innerhalb der Europäischen Union.




Landesrat Mag. Christopher Drexler

DIE VERMESSUNG DER STEIERMARK – IN EUROPA UND DER WELT

 BESCHÄFTIGUNGSQUOTE:	 JUGENDARBEITSLOSIGKEIT:	 BIP/KOPF:
 Welt: 57%	 Welt: 15,4%	 Welt: 11.428 Euro
 EU: 73%	 EU: 15,1%	 EU: 31.080 Euro
 Steiermark: 74%	 Steiermark: 5,5%	 Steiermark: 40.800 Euro

 DURCHSCHNITTSALTER:	 ZAHL DER PRAKTI- ZIERENDEN ÄRZTE PRO 100.000 EINW.:	 LEBENSERWARTUNG:
 Welt: 30,9 Jahre	 Welt: 157	 Welt: 72,6 Jahre
 EU: 43,7 Jahre	 EU: 376 (Schätzung)	 EU: 81 Jahre
 Steiermark: 44,1 Jahre	 Steiermark: 521	 Steiermark: 82,1 Jahre

 BEVÖLKERUNG:	 FLÄCHE:	 BIP:
Welt: 7.800 Mio. (100%)	Welt: 149 Mio. km ² (100%)	Welt: 72.960 Mrd. Euro (100%)
EU: 448 Mio. (5,7%)	EU: 4,1 Mio. km ² (2,75%)	EU: 13.900 Mrd. Euro (19,05%)
Steiermark: 1,25 Mio. (0,016%)	Steiermark: 16.400 km ² (0,011%)	Steiermark: 50,8 Mrd. Euro (0,07%)

 ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN	 TREIBHAUSGASEMISSIONEN IN CO ₂ -ÄQUIVALENT PRO KOPF	 F&E-QUOTE/BIP (2016):
Welt: 13,6%	Welt: 6,3 Tonnen p.a.	Welt: 1,7%
EU: 17,5%	EU: 8,7 Tonnen p.a.	EU: 2,03%
Steiermark: 29,1%	Steiermark: 11 Tonnen p.a.	Steiermark: 5,12%

*DIE WIRTSCHAFTSDATEN BEZIEHEN HAUPTSÄCHLICH AUF DAS JAHR 2019.

EINLEITUNG

Die Steiermark ist ein weltoffenes, global und europäisch aktives, exportorientiertes Bundesland.

Im Mittelpunkt steht der Gedanke der **Vernetzung**: Die Stärken der Steiermark können sich nur in einem Rahmen abseits von inhaltlichem oder geografischem Schubladendenken entfalten.

In unserem Bundesland leben rund 1,25 Millionen Menschen auf etwa 16.400 Quadratkilometern. Damit hält die Steiermark ein 360stel der Gesamtbevölkerung bzw. ein 250stel der Gesamtfläche der Europäischen Union – die wiederum stellt lediglich ein Drittel der Bevölkerung des weltweit bevölkerungsreichsten Landes, China, bzw. ein Viertel der Fläche des größten Landes der Erde, Russland, dar.

Größenrelationen wie diese sagen freilich noch nicht viel über eine Region und deren Lebensqualität, kulturelles Erbe und wirtschaftliche Leistungskraft aus. Vielmehr zeigen sie, dass die Steiermark geografisch und geopolitisch in einen großen europäischen Lebens- und Arbeitsraum eingebettet ist, innerhalb dessen die Erreichbarkeiten dennoch relativ kurz sind. So lassen sich zum Beispiel von der Landeshauptstadt Graz gleich acht europäische Nachbarländer innerhalb von drei Stunden mit dem Auto erreichen.

Doch auch in einer Perspektive, die über die Grenzen Europas hinausgeht, präsentiert sich die Steiermark als weltoffene und wissensbasierte Region, die internationalen PartnerInnen interessante Anknüpfungspunkte für Kooperationen zu bieten hat. Dank ihrer Stärkefelder, wie etwa dem Bereich Forschung und Entwicklung – in dem sie mit einer Forschungs- und Entwicklungsquote von rund fünf Prozent (gemessen am Bruttoregionalprodukt) zu den Spitzenreitern unter allen europäischen Regionen zählt – tritt die Steiermark selbstbewusst auf dem internationalen Parkett auf und erschließt sich auf diesem Weg neue Netzwerke.

Um diese Position im internationalen Vergleich weiter zu stärken sind fortgesetzte Anstrengungen allerdings unabdingbar.

Die Strategie des Landes Steiermark für Europa und Internationales zeigt die Schwerpunkte und Wege, auf die sich das Land in den kommenden Jahren konzentrieren wird.

Aufgezeigt werden ressortübergreifende Themenfelder, die zentral in der Politikgestaltung dieser Legislaturperiode sind: Politikbereiche, die für die Steiermark bedeutsam sind und gleichzeitig für die EU eine Priorität darstellen. Daher ist die Umsetzung dieser Themen in der Steiermark eng mit den europäischen Entwicklungen verbunden, und eine Mitwirkung der Steiermark auf der europäischen Ebene verstärkt die Bemühungen in der Steiermark. Diese Themen sind jedoch auch für den Bund von strategischer Relevanz, sodass regionale, nationale und supranationale Politikebenen im Rahmen einer Multi-Level-Governance ineinandergreifen. Alle Politikbereiche werden auch wesentlich von den – aktuell noch wenig abschätzbaren – Folgen der Corona-Pandemie geprägt sein; diese können Auswirkungen auf alle Themen und Bereiche der vorliegenden Strategie haben.

Die wesentlichen **Leitthemen** dieser Strategie sind:

- Klimapolitik
- Digitalisierung
- Stärkung der Rolle Europas in der Welt
- Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas

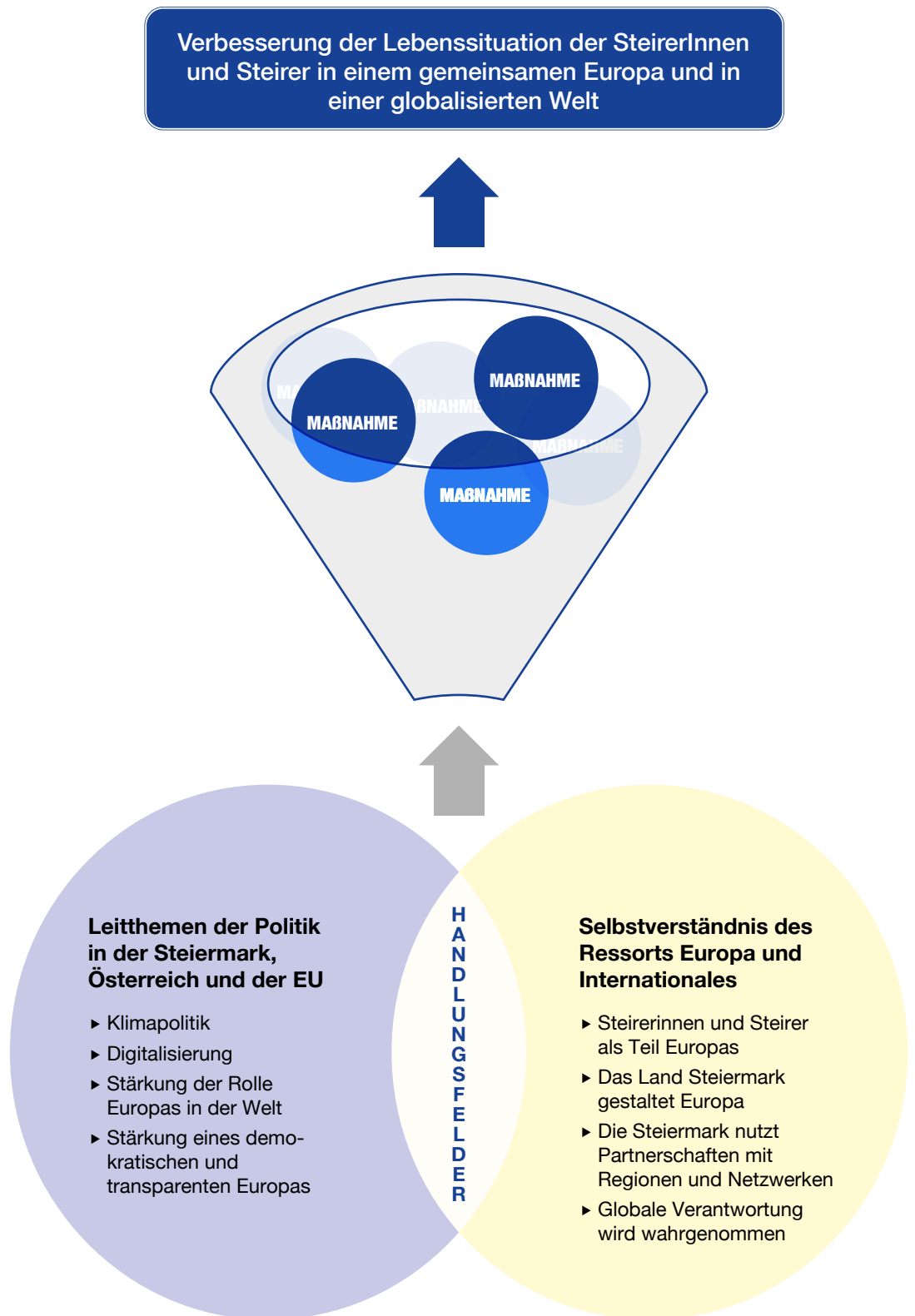
Die Umsetzung dieser Leitthemen ist Aufgabe aller Ressorts der Steiermärkischen Landesregierung. Das Europaressort unterstützt dabei die europäischen und internationalen Aktivitäten der gesamten Landesregierung und – wenn erforderlich oder zweckmäßig – koordiniert diese im Anlassfall.

>>
*Vernetzung
 als Schlüssel
 zur bestmög-
 lichen Ent-
 faltung steiri-
 scher Stärken.*

<<



Durch Multi-Level-Governance arbeiten Europa, Österreich und die Steiermark zusammen – das bringt Synergieeffekte.



Die Strategie trägt dem Gedanken der Vernetzung Rechnung – aus dem Selbstverständnis des Ressorts und den von EU, Österreich und der Steiermark fokussierten Leitthemen leiten sich die einzelnen Handlungsfelder und deren konkrete Maßnahmen ab.

LEITTHEMEN

Die Darstellung der zentralen Themen erfolgt deskriptiv auf Grundlage dreier wesentlicher strategischer Dokumente: „Agenda Weiss-Grün“ der Steiermärkischen Landesregierung (2019), „Political Guidelines der Europäischen Kommission“ (2019) und Regierungsprogramm des Bundes „Aus Verantwortung für Österreich 2020-2024“.

KLIMAPOLITIK

- EU, Österreich und Steiermark bekennen sich dazu, bis 2050 klimaneutral zu sein. EU und Bund wollen/haben jeweils Klima(schutz)gesetze auf den Weg bringen/gebracht, zudem sollen auf Bundes- und Landesebene **Klimachecks** bei neuen (und im Bund auch bei bestehenden) Gesetzen bzw. Förderprogrammen durchgeführt werden.
- Im **Verkehrsbereich** forciert die Steiermark nach der Berücksichtigung von Semmeringbasistunnel und Koralmbahn nun die Aufnahme der Pyhrn-Schober-Achse in das **transeuropäische Verkehrsnetz TEN-T** – der Bund bekennt sich ebenfalls zur Erweiterung des TEN-T-Netzes. Die Steiermark kann dabei auf die guten Beziehungen zu Slowenien und Kroatien, v.a. seit den Verhandlungen zur Aufnahme der Großinfrastrukturprojekte Semmeringbasis- und Koralmtunnel in den Baltisch-Adriatischen Korridor, aufbauen.
- Die **Stärkung der Kreislaufwirtschaft** steht in besonderem Fokus von EU und Bund (Österreichisches Kunststoffprogramm), die Agenda Weiss-Grün regt die Etablierung einer „Modellregion Recyclingwirtschaft“ an. Auch das vom Bund forcierte „Reparieren statt wegwerfen“ knüpft an dem von der Steiermark geplanten Ausbau des Reparatur-Café-Netzwerks an.
- Einen Akzent setzt die Steiermark mit dem Thema **„CO2-neutraler Tourismus“**, das Potential für grenzüberschreitende Kooperationen, z.B. im Rahmen der Alpen-Adria-Allianz oder des Joint Committee mit Slowenien, bereithält.
- Der Bund fordert indes weitere wirtschaftliche Anreize auf nationaler bzw. europäischer Ebene, etwa über „grüne Kredite“ für KMUs (**Green Supporting Factor**). Nachdem auch die Europäische Kommission (EK) im Rahmen ihres übergeordneten Ziels – „Eine Wirtschaft im Dienste der Menschen“ – eine Strategie für KMU verfolgt, ergeben sich ggf. Möglichkeiten für die Steiermark mit ihrer überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen bestehenden Wirtschaftsstruktur.

DIGITALISIERUNG

- Auf EK-, Bundes- und Landesebene sollen Breitbandinternet und insbesondere das **5G-Netz** ausgebaut werden – von EK und Bund formuliertes Ziel ist die Unabhängigkeit Europas beim 5G-Ausbau. Ein weiteres wesentliches Ziel auf allen drei Ebenen: Die Digitalisierung soll **direktere Kommunikation mit und Information von BürgerInnen** ermöglichen.
- Die Steiermark strebt nicht nur eine Digitalisierung der Behördenwege in allen Ressorts, sondern auch die Umsetzung eines „Elektronischen Gemeindeportals“ an. Zur Beschleunigung der Digitalisierung in der Verwaltung soll u.a. ein Digi-Contest als steiermarkweiter Ideenwettbewerb beitragen. Bestehende Digitalisierungsoffensiven wie jene im steirischen Tourismus oder das Online-Portal „Mitsteirern“ in der Volkskultur sollen ausgebaut werden.
- Auch der Bund forciert den Ausbau der **„Digitalen Verwaltung“** mit einer durchgängigen digitalen Abwicklung etwa von Anträgen, durch die Integration von Ausweisen wie dem Führerschein in das „Digitale Amt“ sowie die Einführung eines Bürgerkontos und einer elektronischen ID (E-ID) – allesamt intendiert als Maßnahmen für mehr Benutzerfreundlichkeit für

BürgerInnen in Kontakt mit der Verwaltung. Zudem strebt der Bund eine Strategie zur Künstlichen Intelligenz (KI) an, die etwa im Rahmen der Justizverwaltung für automatisierte Literaturrecherche angewendet werden soll. Bei der Anwendung von KI soll allerdings stets der Mensch im Mittelpunkt stehen.

- Eine besondere Rolle in der Digitalisierung nimmt der **Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung** ein. Die EK etwa verfolgt einen Aktionsplan „Digitale Bildung“, fordert einen Wandel in der Bildungskultur in Richtung lebenslanges, lebensbegleitendes Lernen (LLL) und die Verdreifachung des Erasmus+-Budgets. Die Bundesregierung plant eine „Österreichische Bildungscloud“, die Entwicklung des Serviceportals „Digitale Schule“, die Verankerung von „Digitalen Kompetenzen“ als Unterrichtsprinzip sowie die Weiterentwicklung der LLL-Strategie 2020. Die Steiermark will sich als Vorzeigeregion der „European Open Science Cloud“, einem Projekt der EK, positionieren, Hochschulen beim Ausbau von E-Learning-Angeboten sowie Kinder und Jugendliche mit eigenen Angeboten bei der Entwicklung ihrer digitalen und ihrer Medien-Kompetenz unterstützen. Außerdem sollen der Ausbau des Silicon Austria Labs vorangetrieben und die Steiermark als „Modellregion Digitalisierung“ in den Bereichen Mikroelektronik, Mobilität und Cybersecurity etabliert werden.
- **Im Bereich Cybersecurity/Sicherheit im Internet** will der Bund ein staatliches Cybersicherheitszentrum schaffen. Die Steiermark forciert die Cybersicherheit neben der angestrebten „Modellregion Digitalisierung“ vor allem bei der Wasserversorgung durch die Integration technischer Systeme in Gemeinde- und Verbandsstrukturen zur Vorbeugung von Blackouts. Auf EK-Ebene ist das Thema implizit angesprochen in der Forderung nach einem gemeinsamen Europäischen Cyberspace.
- Sowohl auf Bundes- wie auf Landesebene sind bzw. werden unterschiedliche Förderlinien zur Unterstützung von **Startups und KMU** v.a. im Industriesektor, aber auch in der **Landwirtschaft** (z. B. zu „Precision Farming“) entwickelt. Die EU will

Investitionen in KI durch eine entsprechende Berücksichtigung im Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) sowie durch vermehrte Public-Private-Partnerships priorisieren.

- Im Bereich der **KMU-Politik** stärkt die EK eine KMU Strategie, das Land plant die Einrichtung eines „Steiermark Startup Fonds“ sowie die Unterstützung von GründerInnen und KMU bei Qualifizierungsvorhaben zu den Themen „Digitalisierung und Internationalisierung“.

STÄRKUNG DER ROLLE EUROPAS IN DER WELT

- Die wesentlichste Gemeinsamkeit in der Europapolitik von EK, Bund und Land ist ein **Westbalkanschwerpunkt** mit einer klaren Beitrittsperspektive für die Westbalkan-Länder einschließlich Nordmazedonien und Albanien. Die Steiermark will ihre bisherige Zusammenarbeit mit ihren südosteuropäischen Nachbarn, im Rahmen der Alpen-Adria-Allianz, aber auch in Bereichen wie öffentlicher Verkehr und Wissenschaft, fortsetzen und ausbauen. Der Bund wird dabei weiterhin den Belgrad-Priština-Dialog unterstützen, sich um die Visaliberalisierung für Kosovo bemühen und den Dialog mit den Westbalkan-Staaten, etwa durch den intensiven Austausch der Parlamente und die Unterstützung von Veranstaltungen, pflegen.
- Ein politisch getragener Westbalkanschwerpunkt des Landes Steiermark soll ein Netzwerk von Regionen und Gemeinden – unter Einbeziehung von AkteurInnen der Zivilgesellschaft und Universitäten – in den Westbalkanstaaten etablieren. Ziel ist die Unterstützung des Beitrittsprozesses durch einen nachhaltigen Dialog auf Augenhöhe. Dies erfolgt in enger Abstimmung und mit Unterstützung des österreichischen Außenministeriums.
- In der **Entwicklungszusammenarbeit (EZA)** will die EU ihre global führende Rolle beibehalten und der Bund seine Entwicklungsgelder schrittweise auf 0,7 Prozent des BNP anheben und gleichzeitig die entwicklungspolitische Arbeit im Inland aufwerten. Die Steiermark wird die Unter-

stützung von EZA-Projekten im globalen Süden bei gleichzeitiger Optimierung des Fördervergabeverfahrens fortführen.

- An der vom Bund geplanten Erstellung eines neuen **Auslandskulturkonzeptes**, das nicht zuletzt auch die Zukunftsthemen „Digitalisierung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit“ berücksichtigen soll, docken Vorhaben der Landesregierung wie Film-Auslandsstipendien, Atelier-Auslandsstipendien oder der internationale Veranstaltungszyklus „Art Steiermark“ im Steiermarkhaus in Brüssel an. Des Weiteren bietet sich für die Steiermark, deren Landeshauptstadt Graz 2003 erste Europäische Kulturhauptstadt in Österreich war, ein Anknüpfungspunkt mit Blick auf das Projekt „Kulturhauptstadt Bad Ischl - SKGT 24“, an dem vier steirische Gemeinden beteiligt sind.

STÄRKUNG EINES DEMOKRATISCHEN UND TRANSPARENTEN EUROPAS

- Im Mittelpunkt der Arbeit auf europäischer Ebene steht die „Konferenz zur Zukunft Europas“, die 2020 startete, zwei Jahre läuft und einen breiten EU-BürgerInnenbeteiligungsprozess zu Schwerpunkten wie Klimaschutz, aber auch zu institutionellen Fragen wie das SpitzenkandidatInnen-system bei der Wahl zum Europäischen Parlament (EP) in Gang setzen soll. Die Bundesregierung wird sich in die Zukunftskonferenz aktiv einbringen und darüber hinaus lokale Initiativen wie **regelmäßige BürgerInnendialoge** einrichten und das Netzwerk der **Europa-GemeinderätInnen** stärken. Diese sind auch eine der beiden Zielgruppen der Steiermark. Die zweite Zielgruppe im Themenbereich Europa und Demokratisierung stellen für das Land Steiermark **Jugendliche** dar. Die erfolgreichen Projekte „EU in Schulen“ und „SchülerInnen-Reisen in die EU“ sowie das „Europatagsfest“ werden fortgeführt und auf neue Rahmenbedingungen für Veranstaltungen ausgerichtet. In dieselbe Kerbe schlägt auch der Bund, etwa über die Schaffung der Möglichkeit einer Brüsselwoche für alle 15- bis 20-Jährigen während ihrer Ausbildungszeit zum **Kennenlernen der EU-Institutionen** oder die Förderung von **Auslandserfahrung und europäischer Vernetzung** durch stärkere Nutzung von Erasmus+. Gleichzeitig bemüht sich der Bund um eine Attraktivierung und Aufwertung von /SchülerInnen-/Jugend-/Lehrlingsparlamenten. Bei den zu setzenden Maßnahmen wird sich der Bund an den **European Youth Goals** orientieren.
- Auf allen drei Ebenen geht es um die Gleichbehandlung von Männern und Frauen (**Gender Strategie**) sowohl in der Bezahlung als auch in der Verantwortung in Führungspositionen in Wirtschaft und Politik. Der Bund und die Steiermark setzen hier u.a. auf Förderungen und Coachings für Gründerinnen. Weiters widmen sich alle Ebenen der Gewaltprävention und dem Opferschutz.
- Die EU arbeitet an einem **gemeinsamen europäischen Asylsystem**, die Verbesserung der Perspektiven in den Ursprungsländern und der Ausbau der **FRONTEX-Kräfte** stehen im Mittelpunkt. Weitere Ziele in diesem Bereich sind die Weiterentwicklung eines qualitätsvollen Grundversorgungssystems sowie die Umsetzung einer Fachkräfteoffensive für Österreichs Unternehmen, im Rahmen der **Weiterentwicklung der Rot-Weiß-Rot-Karte**. Die Steiermark verfolgt den eingeschlagenen Weg in der Versorgung von Flüchtlingen weiter und ist um bestmögliche Gestaltung von Zuwanderung im Sinn des Standortes bemüht.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS – UNSERE ZIELE

Die Ausrichtung des Ressorts Europa und Internationales beruht auf der Überzeugung, dass europäische und internationale Aktivitäten des Landes Steiermark unerlässlich sind, im Sinne des Selbstverständnisses der Steiermark als moderne, wissensbasierte Region. Dies ist die Grundlage des Handelns des Ressorts Europa und Internationales.



1. STEIRERINNEN UND STEIRER ALS TEIL EUROPAS

Die Europäische Union ist ein Projekt aller Bürgerinnen und Bürger. Es ist Aufgabe der steirischen Politik, den BürgerInnen in der Steiermark die Bedeutung der europäischen Integration für ihr Leben aufzuzeigen und sachliche Informationen zu allen Themen anzubieten, die für sie von Interesse sind.

Handlungsfeld
EU-Kommunikation



2. DAS LAND STEIERMARK GESTALTET EUROPA

Die Steiermark ist im Interesse der SteirerInnen eine aktive und kompetente Mitgestalterin der europäischen Politik. Europäische Regelungen und Vorgänge bilden einen Rahmen der nationalen und regionalen Politikgestaltung. Eine aktive Mitwirkung der Steiermark an europäischen Rahmenbedingungen ist daher unerlässlicher Teil der landespolitischen Gestaltungsverantwortung. Daher ist Europapolitik Teil der Fachpolitikbereiche aller Ressorts der steirischen Landesregierung.

Handlungsfeld
Steirische Interessen vertreten



3. DIE STEIERMARK NUTZT PARTNERSCHAFTEN MIT REGIONEN UND NETZWERKEN

Die Steiermark betreibt eine aktive Außen- und Nachbarschaftspolitik. Diese Aktivitäten verstärken die internationale Ausrichtung der Steiermark. Diese erstreckt sich über zahlreiche Themen und unterschiedliche Handlungsfelder und setzt dabei Schwerpunkte im Nachbarschaftsraum am Westbalkan sowie im postsowjetischen Raum.

Die Steiermark kooperiert in europapolitischen Anliegen und pflegt Partnerschaften und Netzwerke mit anderen europäischen Regionen, wenn dadurch ein erkennbarer Mehrwert für die Steiermark vorliegt.

Handlungsfeld
Internationale Beziehungen



4. GLOBALE VERANTWORTUNG WIRD WAHrgENOMMEN

Die Steiermark nimmt ihre Verantwortung zur Schaffung fairer und menschenwürdiger Lebensbedingungen in Ländern der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) wahr. Denn: Zugang zu Bildung, Gesundheit und Wirtschafts-, Einkommens- und Ernährungssicherheit müssen global gewährleistet sein. Dazu trägt die Bewusstseinsbildung von SteirerInnen für globale Zusammenhänge und Hintergründe ungleicher Lebensbedingungen in verschiedenen Teilen der Welt bei.

Handlungsfeld
FairStyria

HANDLUNGSFELDER

1. STEIRERINNEN UND STEIRER ALS TEIL EUROPAS: EU-KOMMUNIKATION

Rahmenbedingungen und Handlungsfeld

Die **Bedeutung der EU** für zahlreiche Gesellschafts- und Politikbereiche wächst beständig. Oft fällt es schwer, diese Entwicklungen und das Ineinandergreifen von europäischer, nationaler und regionaler Politikgestaltung zu verfolgen. Das liegt auch an der räumlichen und sprachlichen Distanz zu europäischen Vorgängen.

Das Bewusstsein und die Überzeugung, SteirerIn und EuropäerIn zu sein, ist Voraussetzung für einen **selbstbewussten Beitrag zur Vielfalt in Europa**. Heimatverbundenheit auf der einen Seite und europäische und

internationale Ausrichtung auf der anderen Seite sind kein Widerspruch, sondern verstärken einander.

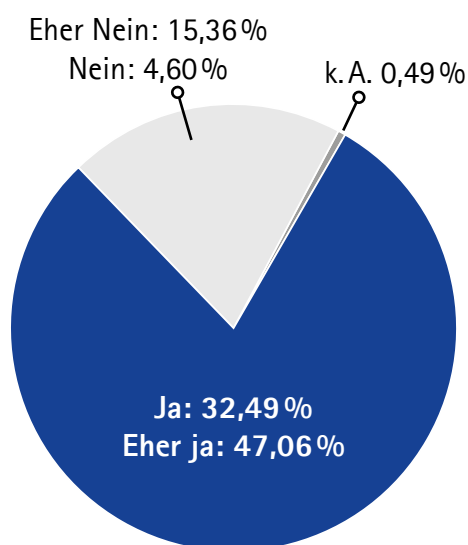
Es ist **Aufgabe aller Politikebenen** – europäisch bis regional –, die europäische Dimension der Politik und ihre Bedeutung für das Leben der SteirerInnen zu kommunizieren, um so auch die Möglichkeit der Mitwirkung und Partizipation zu eröffnen. Die steirische Bevölkerung erwartet dies auch, gerade von lokalen, regionalen und nationalen PolitikerInnen.

Die EU ist sich der Bedeutung der Regionen für EU-Kommunikation bewusst und hat das **Europe-Direct-Netzwerk** initiiert. Trägerinstitutionen auf regionaler Ebene in der ganzen EU werden auf Basis mehrjähriger Verträge mit der Europäischen Kommission als regionale „Europainformationsstellen“ von der Kommission unterstützt und bieten

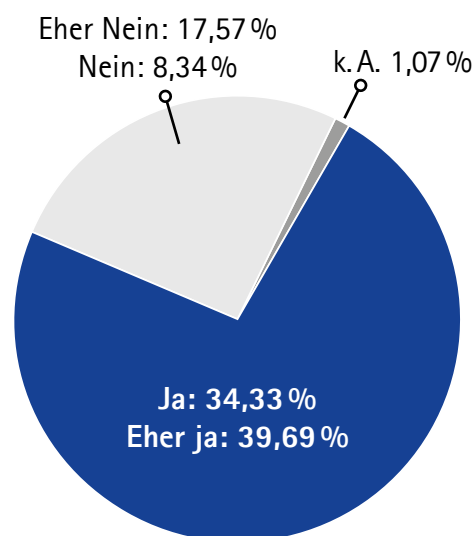
>>
Heimat-
verbundenheit
und internatio-
nale Ausrich-
tung sind kein
Widerspruch.

<<

Frage: Fühle ich mich (auch) als Bürgerin/Bürger der EU?



Österreich



EU-Schnitt

Unter dem Strich ist das Europabewusstsein in Österreich höher als im EU-Durchschnitt.

der Bevölkerung Informationen und Zugang zu Dokumenten über die EU. In der Steiermark betreibt das Europaressort seit 2005 die regionale Europe-Direct-Stelle, das Informationsbüro für Europafragen.

EU-Kommunikation bedeutet dabei, einen Dialog zu führen. SteirerInnen sollen sich gut informiert an der europäischen Diskussion beteiligen können.

Geplante Maßnahmen und Schwerpunkte:

- Zielgruppe Schulen und Jugendliche:
 - Projekt „EU in Schulen“
 - Projekt „SchülerInnen-Reisen in die EU“, Unterstützung für Lehrlinge bei Auslandspraktika
- Stärkung des Online-Angebots für Schulen
- Netzwerk Jugend-Europa-Bildung
- Zielgruppe Gemeinden:
 - Vernetzung der steirischen EuropagemeinderätInnen
 - Café Europa regional
- Nutzung der Synergien mit Kultur und Sport, etwa durch themenübergreifende Förderungs-Calls
- Stärkung des Standortes des Europainformationsbüros in Graz
- Ausbau des Konzepts Café Europa sowohl als Online- als auch Vorort-Veranstaltung in der ganzen Steiermark

Leitthema				
Maßnahme	Klimaschutz	Digitalisierung	Stärkung Europas in der Welt	Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas nach innen
Kommunikationsschwerpunkt bei Veranstaltungen und in Schulen	✓	✓	✓	✓
Berücksichtigung bei Förderungsanschreibungen von Europaprojekten	✓	✓	✓	✓
Aktive Mitwirkung am europäischen Diskussionsprozess				✓

Beitrag der Maßnahmen im Handlungsfeld 1 zu den Leitthemen

2. DAS LAND STEIERMARK GESTALTET EUROPA: STEIRISCHE INTERESSEN VERTRETEN

Rahmenbedingungen und Handlungsfeld

Europapolitik findet immer statt, ob mit oder ohne Beteiligung der Steiermark. Eine dynamische und innovative EU-Region wie die Steiermark wirkt jedoch aktiv an europapolitischen Vorgängen mit:

Zahlreiche Bereiche der **Politikgestaltung**, die für das Land Steiermark von großer Bedeutung sind, sind „europäisiert“ – ihre Regelung ist eine gemeinsame Angelegenheit von EU, Staaten und Regionen; manche werden sogar gänzlich auf europäischer Ebene entschieden.

Die Form der Politikgestaltung in der Europäischen Union wird heute meist als „Multi-

Level-Governance“ bezeichnet. Erfolgreiche europäische Politik kann nur in enger Verflechtung der verschiedenen Ebenen der Politikgestaltung betrieben werden: Union, Mitgliedstaaten und Regionen sowie Gemeinden.

Dieser Ansatz hat wichtige Vorteile: Europäische Politikgestaltung wird demokratischer und bürgernäher, wenn ein Bundesland als Akteur in der EU-Politikgestaltung auftritt und wahrgenommen wird. Die Qualität von Politikgestaltung wird verbessert, da die regionale Ebene näher an den Bedürfnissen der Bevölkerung ist und besser über die konkreten Auswirkungen der Politikgestaltung als EU-Institutionen informiert ist.

Die politische Gestaltungsverantwortung kann nur dann vollständig wahrgenommen werden, wenn im europäischen Rahmen mitgewirkt wird.



© GETTYIMAGES.AT/ARTJAZZ

>>>
*Durch starke
Mitwirkung
der Steiermark
als regionale
Akteurin wird
europäische
Politik bürger-
näher.*

<<<

Politikfeld	1957	1995	2020
WIRTSCHAFT			
Agrarmarktregulierung		2	3
Freier Güter- und Dienstleistungsverkehr	1	2	3
Freier Kapitalverkehr		2	3
Freizügigkeit erwerbstätiger Personen		2	3
Geldpolitik		1	2
Staatsausgabenpolitik		2	3
Verschuldungsgrenzen		2	3
Wettbewerbspolitik	1	2	3
MITTELWERT	0,25	2,5	2,75
ARBEITSMARKT			
Beschäftigungspolitik			1
Steuerung der Arbeitsbeziehungen			2
MITTELWERT	0,5	0,5	1,5
INFRASTRUKTUR, UMWELTSCHUTZ und ENERGIE			
Daseinsvorsorge		1	1
Energiepolitik		1	2
Telekommunikation		2	3
Transportwesen		2	3
Umweltschutz		2	3
MITTELWERT	0,4	1,6	1,8
SOZIALPOLITIK			
Alterssicherung		1	1
Arbeitslosenversicherung		1	1
Gesundheitsdienstleistungen		1	2
Krankenversicherung		1	1
Soziale Hilfen		1	1
Sozialrecht für WanderarbeitnehmerInnen		2	3
Sozialrecht allgemein		2	3
MITTELWERT	0,6	1,1	1,6

LEGENDE: □ 0 □ 1 ■ 2 ■ 3

Die Jahre beziehen sich auf die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957, Österreichs EU-Beitritt 1995 und 2020.

Erläuterung: Die Skala reicht von „0“ bis „3“, wobei „0“ für Alleinregelung durch den Nationalstaat steht, „1“ für einen relativ gemäßigten Europäisierungsgrad (die Politiksteuerung erfolgt sowohl auf staatlicher als auch auf europäischer Ebene aber die nationale Autonomie dominiert), „2“ für einen relativ hohen Europäisierungsgrad - die Politiksteuerung erfolgt sowohl auf nationalstaatlicher als auch auf europäischer Ebene, doch letztere dominiert. Und „3“ steht für vollständige Europäisierung.

Geplante Maßnahmen und Schwerpunkte:

- Mitwirkung steirischer PolitikerInnen im Ausschuss der Regionen (AdR)
- Regelmäßiger Austausch zwischen der Steiermark und den EU-Institutionen
- Präsentation der Steiermark und Vertretung steirischer Interessen in Brüssel gegenüber der EU, anderen Regionen und Organisationen
- Koordinierung eines jährlichen europäischen Programms der Landesregierung

basierend auf dem jährlichen Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission

- Koordinierung steirischer Positionen zu europäischen Politikthemen
- Europarechtliche Beratung von Politik, Verwaltung und Legistik
- Stärkung der Europakompetenz der Landesverwaltung durch den Ausbau und die Stärkung von EU-ExpertInnen in allen Dienststellen des Landes

>>
Durch starke Mitwirkung der Steiermark als regionale Akteurin wird europäische Politik bürger-näher.

<<

Maßnahme	Leitthema			
	Klimaschutz	Digitalisierung	Stärkung Europas in der Welt	Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas nach innen
Jährliche Vorhabensberichte an den Landtag im Rahmen des Europäischen Arbeitsprogramms der Landesregierung	✓	✓	✓	✓
Vorsitzführung in der Automotive Intergroup des AdR	✓	✓		
Vertretung der steirischer Interessen zum Thema EU-Erweiterung und Entwicklungszusammenarbeit in Brüssel und Wien			✓	
Aktive Mitwirkung am europäischen Diskussionsprozess				✓

Beitrag der Maßnahmen im Handlungsfeld 2 zu den Leitthemen

3. DIE STEIERMARK LEBT PARTNERSCHAFTEN MIT REGIONEN UND NETZWERKEN: INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN AUFBAUEN UND PFLEGEN

Rahmenbedingungen und Handlungsfeld

Internationale Beziehungen von Regionen sind in einem integrierten Europa und einer globalisierten Welt ein wichtiges Mittel zur **Politikgestaltung**.

Die Steiermark nützt traditionell ihre Funktion als **Schnittstelle** zu anderen Ländern und profitiert als Exportregion in hohem Maße von der guten internationalen Vernetzung. Aktive Außenbeziehungen und Internationalität prägen das Image einer Region

und sind wichtige **Standortfaktoren** – nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für viele andere Bereiche wie Bildung, Forschung, Kultur, Sport oder Tourismus.

Diese internationalen Beziehungen sind besonders mit den Regionen und Ländern rund um Österreich von Bedeutung. Sie sind aber auch mit anderen Regionen in Europa und weltweit dann wichtig, wenn es **gemeinsame Interessen** mit der Steiermark gibt.

Die internationalen Beziehungen sind **strategisch** anzulegen, orientieren sich an den Bedürfnissen des Landes und sind ausgerichtet an einem konkreten Mehrwert für die Steiermark.

Dazu zählen gemeinsame Projekte, insbesondere innerhalb der Europäischen Union, die Unterstützung konkreter Kooperationen



Die Entfernungen von der Landeshauptstadt in die Nachbarländer der Steiermark sind oft kürzer als jene innerhalb Österreichs. So kommt man ausgehend von Graz innerhalb eines Radius von 500 km (Luftlinie) in zehn unterschiedliche Staaten und in Kontakt mit acht unterschiedlichen Sprachen abseits des Deutschen.

von Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Kultur, politische grenzüberschreitende Abstimmungen und Erfahrungsaustausch sowie Netzwerkarbeit in Organisationen.

Aufgrund der weltweiten Vernetzungen wirken sich auch Geschehnisse in anderen Weltregionen mittelbar oder unmittelbar auf die Steiermark aus. Daher wirkt die Steiermark durch regionale Zusammenarbeit insbesondere an den Zielen der Europäischen Nachbarschaftspolitik mit: Stärkung der Stabilität von Staaten und Regionen außerhalb der EU durch Kooperation.

Geplante Maßnahmen und Schwerpunkte:

- Kooperation im Nachbarschaftsraum
 - Weitere aktive Mitgestaltung der Alpen-Adria-Allianz; Bewerbung um Übernahme des Vorsitzes ab 2022
 - Jährliches Joint-Committee mit Slowenien
 - Westbalkanschwerpunkt

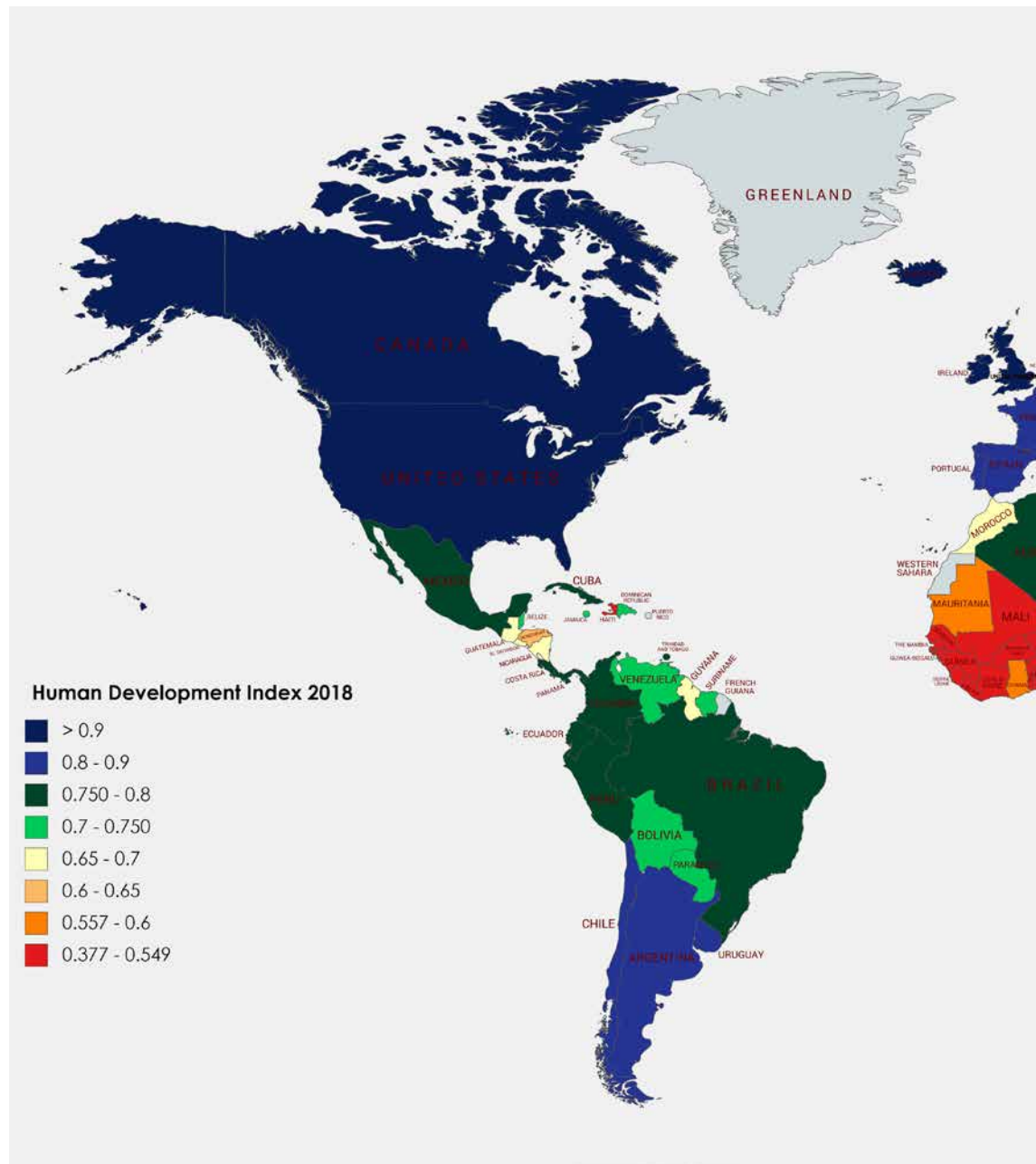
- Kooperationschwerpunkte: Östliche Partnerschaft, Russland und Zentralasien, China und neue Seidenstraße
- Evaluierung und strategische Ausrichtung der Mitgliedschaft und Mitwirkung an multilateralen Netzwerken und Organisationen
- Evaluierung und strategische Ausrichtung der bestehenden 24 bilateralen regionalen Partnerschaften
- Vernetzung steirischer AkteurInnen, die international tätig sind, insbesondere aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kultur
- Stärkung und Nutzung des Netzwerks von AuslandssteirerInnen
- Mehrsprachiger Online-Auftritt des Euro-pressorts



© GETTY IMAGES/AT/BET_NOIRE

Leitthema				
Maßnahme	Klimaschutz	Digitalisierung	Stärkung Europas in der Welt	Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas nach innen
Inhaltliche Schwerpunktsetzung in den bilateralen Partnerschaften und Integration der Themen in Partnerschaftsabkommen	✓	✓	✓	✓
Ausbau der Partnerschaften mit Tomsk, Altai, Lemberg, la Vienne zum Thema Klimapolitik	✓			
Aufbau eines neuen thematischen Schwerpunkts mit Estland		✓		
Westbalkan-schwerpunkt			✓	
Kooperation mit Partnerregionen innerhalb der EU				✓
Erweiterung der Alpen-Adria-Allianz Richtung Westbalkan			✓	
Beitrag zur Stärkung der Europäischen Nachbarschaftspolitik durch Kooperation mit PartnerInnen in diesem Raum			✓	

Beitrag der Maßnahmen im Handlungsfeld 3 zu den Leitthemen



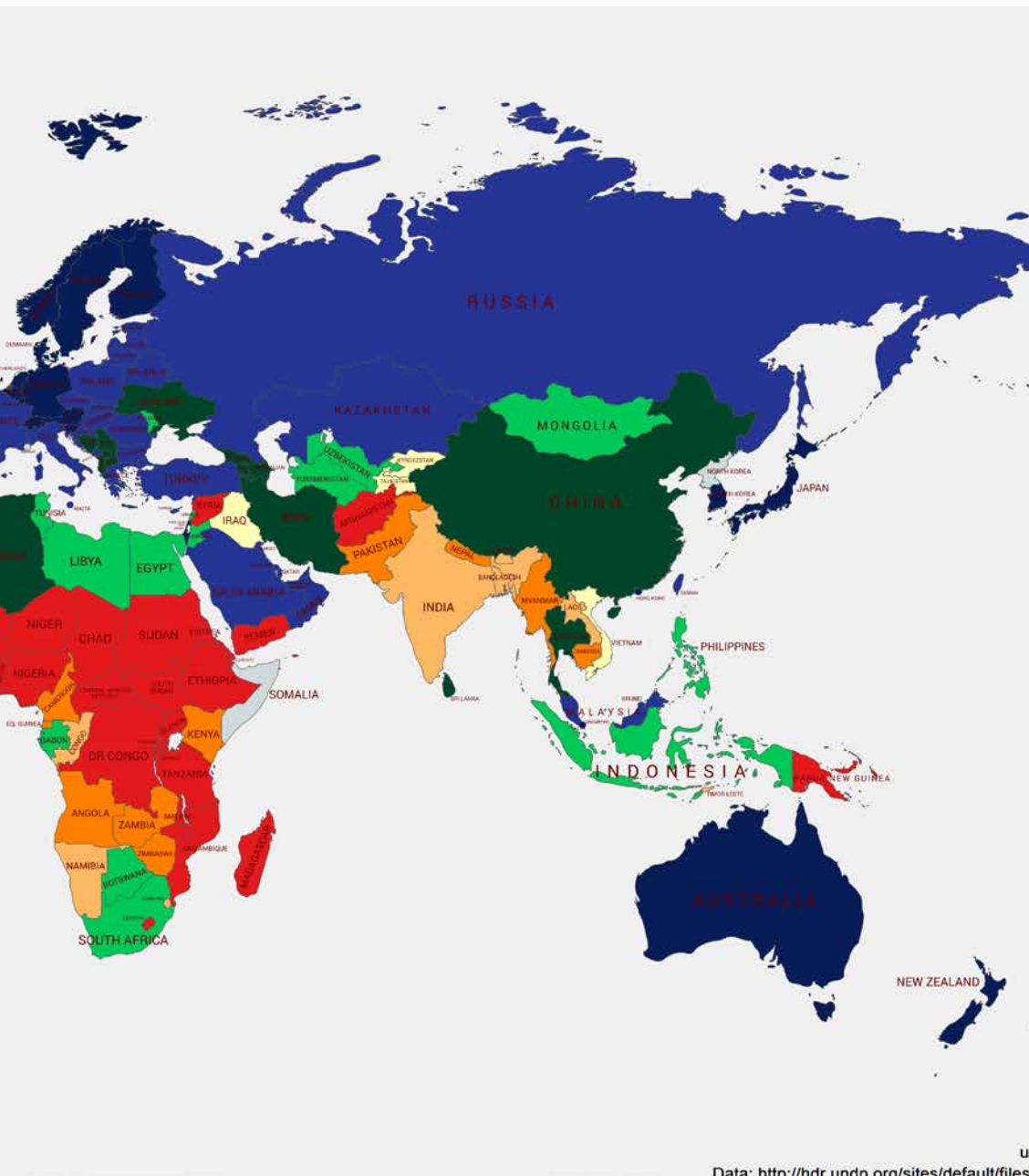
4. GLOBALE VERANTWORTUNG WIRD WAHRGENOMMEN: FAIRSTYRIA

Rahmenbedingungen und Handlungsfeld

Die Entwicklungszusammenarbeit (EZA) des Landes Steiermark dient seit fast 40 Jahren der Verbesserung von menschenwürdigen Lebensbedingungen für die Menschen in Entwicklungsländern, insbesonde-

re durch Zugang zu Bildung, Gesundheit und Wirtschaft.

Die zweite Säule bildet die entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung in der Steiermark. Durch Information und Aufklärung über globale Zusammenhänge, Hintergründe und die ungleichen Lebensbedingungen



Der Human Development Index (HDI) ist ein Index, der zur Messung menschlicher Entwicklung eines Landes verwendet wird und neben ökonomischen Kennzahlen auch die Lebenserwartung und den Bildungsstand berücksichtigt.

der Menschen in den verschiedenen Teilen der Erde soll langfristig eine Verhaltensänderung bewirkt und die Kritikfähigkeit der Menschen gestärkt werden.

Leitlinie der steirischen Entwicklungszusammenarbeit, deren Aktivitäten unter der Dachmarke FairStyria zusammengefasst werden, sind die 17 Nachhaltigen Entwicklungsziele

(Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen. Mit diesem Weltzukunftsvertrag verpflichteten sich Industriestaaten und Entwicklungsländer gleichermaßen, Maßnahmen zu setzen, Armut und Hunger bis 2030 auszurotten.

Die Beratung und Empfehlung über die Förderungswürdigkeit der eingereichten

>>
*FairStyria
 verbessert
 die Lebens-
 situation von
 Menschen in
 Entwicklungsländern*

<<

Anträge für Projekte in Entwicklungsländern, aber auch für entwicklungspolitische Bildungsarbeit erfolgt durch ein Gremium von ExpertInnen aus dem Land Steiermark, einem zweiten Bundesland und der Austrian Development Agency, die unabhängig voneinander die Projektvorschläge bewerten und sachlich begründen.

Geplante Maßnahmen und Schwerpunkte:

- Förderungen von Projekten in Entwicklungsländern anhand der Ziele der SDG
- Unterstützung von Freiwilligeneinsätzen junger SteirerInnen
- Förderung entwicklungspolitischer Bildung in der Steiermark
- Förderung von Projekten von Schulen, Gemeinden, NGOs
- Kooperation mit steirischen Universitäten und Hochschulen

- Aufbau eines PädagogInnen-Netzwerkes für entwicklungspolitische Bildung
- Erstellung eines zielgruppenorientierten „FairStyria – Bildungskataloges“ mit Workshops und anderen Angeboten steirischer entwicklungspolitischer Organisationen
- Erstellung eines digitalen Lerntools zu den Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit
- Kooperation mit Fairtrade Österreich in der Fairtrade-Gemeinde-Initiative
- Jährliche Durchführung des FairStyria-Tages und der fairen Wochen Steiermark
- Stärkung der „Marke“ FairStyria durch Maßnahmen zur besseren Sichtbarkeit der steirischen Entwicklungszusammenarbeit



© GETTYIMAGES.AT/BARTOSZ HADYNIK

Leitthema				
Maßnahme	Klimaschutz	Digitalisierung	Stärkung Europas in der Welt	Stärkung eines demokratischen und transparenten Europas nach innen
Umweltschwerpunkt in den Förderungen in Entwicklungsländern	✓			
Nutzung digitaler Möglichkeiten bei Projektkooperationen (z. B. Telemedizin)		✓		
Aktive Mitwirkung an der Gestaltung der europäischen Entwicklungszusammenarbeit			✓	
Berücksichtigung der SDG im Diskussionsprozess zur Zukunft der EU unter Einbeziehung der steirischen entwicklungspolitischen AkteurlInnen				✓
Berücksichtigung dieser Themen im Rahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit	✓	✓	✓	✓

Beitrag der Maßnahmen im Handlungsfeld 4 zu den Leitthemen

Der Europastrategie wird ein Westbalkanschwerpunkt beigelegt, weitere Schwerpunktsetzungen, etwa im Bereich „FairStyria“, werden im Laufe der Legislaturperiode erarbeitet.

QUELLENVERZEICHNIS

DIE VERMESSUNG DER STEIERMARK – IN EUROPA UND DER WELT

Erwerbstätigenquote

<https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12658767/142970621/#:~:text=Im%20Jahr%202018%20lag%20der,Murau%20mit%205%2C7%25.>

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/9747520/3-25042019-AP-DE.pdf/9d522481-c827-4c65-9f50-33aa56cddc06>

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/bevoelkerung-arbeit-soziales/arbeitsmarkt/erwerbstaetigkeit.html>

Jugendarbeitslosigkeit

<https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/12658769/142970621/#:~:text=Der%20mit%20insgesamt%2034.038%20Arbeitslosen,%2D1%2C8%25.>

<http://wko.at/statistik/extranet/bench/jarb.pdf>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/163282/umfrage/jugendarbeitslosenquote-weltweit/#:~:text=Im%20Jahr%202019%20lag%20die,bei%20rund%2015%2C4%20Prozent.>

BIP/Kopf

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/703733/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-oesterreich-nach-bundeslaendern/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/188766/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-pro-kopf-in-den-eu-laendern/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159806/umfrage/bip-bruttoinlandsprodukt-pro-kopf-weltweit/>

Durchschnittsalter

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/688010/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-oesterreich-nach-bundeslaendern/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/361632/umfrage/durchschnittsalter-der-bevoelkerung-in-eu-und-euro-zone/#:~:text=Im%20Jahr%202019%20lag%20der,gesch%C3%A4tzte%20rund%2044%2C3%20Jahren.>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159834/umfrage/altersmedian-der-weltbevoelkerung/>

Zahl der praktizierenden Ärzte

<https://www.aerztekammer.at/daten-fakten>

<https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-datasets/-/TPS00044>

<https://data.worldbank.org/indicator/SH.MED.PHYS.ZS>

Lebenserwartung

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/687979/umfrage/lebenserwartung-in-oesterreich-nach-geschlecht-und-bundeslaendern/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/151338/umfrage/lebenserwartung-in-der-europaeischen-union-eu/#professional>

<https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.LE00.IN>

Bevölkerung

<https://wibis-steiermark.at/bevoelkerung/struktur/einwohner-gesamt/>

<https://de.statista.com/themen/2332/bevoelkerung-in-eu-und-euro-zone/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1716/umfrage/entwicklung-der-weltbevoelkerung/>

Fläche

<https://www.landesentwicklung.steiermark.at/cms/beitrag/11679864/141979459/>

<http://wko.at/statistik/eu/europa-bevoelkerung.pdf>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/327198/umfrage/kontinente-nach-flaeche/>

BIP

<http://wko.at/statistik/bundesland/basisdaten.pdf>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/222901/umfrage/bruttoinlandsprodukt-bip-in-der-europaeischen-union-eu/>

<https://www.imf.org/external/datamapper/NGDPD@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOORLD/USA/ZMB/VUT/YEM/ZWE>

Anteil Erneuerbarer Energien

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12678764_146432123/7549003a/Energiebericht%202018%20V7a%20Web_.pdf

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/9571700/8-12022019-AP-DE.pdf/e72565d8-98f8-42dc-a55f-8d082fcc059f#:~:text=Im%20Jahr%202017%20erreichte%20der,Wert%20von%2017%2C5%25.>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/153867/umfrage/anteil-erneuerbarer-energien-am-energieverbrauch-weltweit-seit-1990/#:~:text=Die%20Statistik%20bildet%20den%20Anteil,6%20Prozent%20am%20globalen%20Prim%C3%A4renergieverbrauch.>

Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalent pro Kopf

https://www.technik.steiermark.at/cms/dokumente/12449173_142705670/0c049e12/2020-06%20FAEW%20KB2019%20final%20Seiten.pdf

<https://www.eea.europa.eu/themes/climate/approximated-greenhouse-gas-emissions/approximated-greenhouse-gas-emissions-in-2017>

<https://www.wri.org/resources/data-visualizations/world-greenhouse-gas-emissions-2016>

F&E-Quote (2016)

https://www.wissenschaft.steiermark.at/cms/dokumente/11681004_75615202/1293a522/WB_2016_2017_LB-D.pdf

<https://ec.europa.eu/eurostat/documents/2995521/8493770/9-01122017-AP-EN.pdf/94cc03d5-693b-4c1d-b5ca-8d32703591e7#:~:text=In%202016%2C%20the%20Member%20States,%2C%20R%26D%20intensity%20was%201.76%25>

<http://uis.unesco.org/sites/default/files/documents/fs54-global-investments-rd-2019-en.pdf>

EINLEITUNG

Grafik Multilevel Governance 1: Europavision des Landes Steiermark 2020 – Standpunkte vertreten, Standort stärken

LEITTHEMEN

<https://www.politik.steiermark.at/cms/beitrag/12761977/155203602/>

<file:///C:/Users/Walter12/Downloads/RegProgramm-lang.pdf>

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/political-guidelines-next-commission_de.pdf

HANDLUNGSFELDER

<https://ec.europa.eu/commfrontoffice/publicopinion/index.cfm/Survey/getSurveyDetail/instruments/STANDARD/surveyKy/2253>

Grafik Multi-Level-Governance 2: Europavision des Landes Steiermark 2020 – Standpunkte vertreten, Standort stärken

Grafik Entfernungen von der Landeshauptstadt: Googlemaps

Grafik Human Development Index: <http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019.pdf>

STAND DER DATEN: 29.1.2021

